

geworden ist, als gemeinsames Erleben und lebendige Gemeinschaft.

VI

Das Wesen der Utopie

Von der Darstellung des Thomas Morus über die Einrichtungen und das Leben im Staate Utopia hat sich eine allgemeine Geltung beanspruchende Vorstellung von Utopie gebildet, die als solches Vorstellungsganzes genommen jetzt in Gegensatz zu den daraus gewonnenen kritischen Folgerungen gestellt werden muß. Die *Vorstellung* der Utopie ist das Wesentliche, nicht der Inhalt, noch weniger die sogenannte praktische Forderung. Die utopische Vorstellung, der utopische Gedankengang ist eine notwendige Ergänzung der kritischen Projektion der Umwelt auf das Ichbewußtsein, die Widerspiegelung der erleidenden Gegenwart, eine Flucht zur Lebendigkeit über das Leben und die Organisation, die dieses Lebendige nicht besitzt, hinaus. Notwendig wie Himmel und Hölle des Gottgläubigen. Der Intensität der Erlebensnotwendigkeit zu dieser Vorstellung entsprechend projiziert das Ichbewußtsein sich in differenzierenden Assoziationen zur Gemeinschaft, in Anknüpfungen und Versinnbildlichungen der Erfahrungsgegenwart. Diese Utopien, die zwar an sich sämtlich Gemeinschafts-utopien sind, gliedern sich doch noch um bestimmte Einzelprobleme sowie ganz allgemein um die Idee, das ist das Erleben der Gemeinschaft.